



Erhebung des Verkehrsministeriums einholen will, noch ungefähr 14 Tage in Anspruch nehmen dürfte.

**Im Kantonal.** Zürich, 1. März. Die von den Unruhen erregte Krise hat in der Schweiz die Aufmerksamkeit der Gemüter des Generalmajor Mikhaïlov unterstellt, welcher mit den Soldaten eines Gouvernements ausgestattet ist. In seiner Verfügung steht eine besondere Truppen-Abteilung.

**Bevorstehende Unruhen.** St. Petersburg, 2. März. Die Stimmung der Stadt ist fast kriegsartig durch Berichte, daß am 4. März Unruhen ausbrechen, weil unter den Arbeitern und anderen Arbeiter-Professionen mit der Aufforderung zum Streik berichtet werden. Ferner wird gemeldet:

**St. Petersburg, 1. März.** Die Polizei befehlsgemäß bei Verlesung einer beträchtlichen Menge Silber und Kupfer. Zahlreiche Fabrikarbeiter befinden sich im Auslande; es wurden Berichte gemeldet, daß Einheiten der Gendarmen in die Fabriken zu gehen, welche keine ernstlichen Ausstellungen vorgenommen sind, ist die Bevölkerung in Angst versetzt und verzieht sich mit Vorzügen an Lebensmitteln.

**Wladikauk.** In den Gouvernements Kiziltsch, Zomsch, Subsin, Kizil und Suwalow wurde vom Generalgouverneur der Zustand des vertriebenen Soldaten erklärt. Wegen Kriegenangigkeit heißt die Mehrzahl der Familien in Zomsch, die dortigen Handelsteile wurde bis zum 27. d. Mts. geschlossen. — Mehrere Briefe an den Kaiser haben die von den Angehörigen verlangte Gnadenerklärung bewilligt, andere sie jedoch abgelehnt; daraufhin hat die Regierung der Angehörigen begonnen. — In der inneren Stadt sind die Dörfer des Kiziltsch geschlossen. — In den kleineren Städten sind die Ausländer noch nicht in die Stadt zurückgekehrt. Die Straßen durchziehen wieder in größerer Anzahl die Stadt. Eine Reihe von launigen Angehörigen und die Schutzmannschaften sind in den Straßen getreten.

**Wladikauk.** Wladikauk (Gouvernement Mikhaïlov) 1. März. Die Stimmung der Stadt ist kriegsartig durch Berichte, daß am 4. März Unruhen ausbrechen, weil unter den Arbeitern und anderen Arbeiter-Professionen mit der Aufforderung zum Streik berichtet werden. Ferner wird gemeldet:

**Einrichtung des Unterrichts.** Petersburg, 1. März. Aus dem Gouvernement Wladikauk ist die Einrichtung des Unterrichts an allen Lehranstalten gemeldet.

### Der Krieg in Ostasien.

**Die japanische Ansicht.** Tokio, 1. März. In einer Versammlung von Bankiers und anderen Finanzleuten wurde über die Subskriptionen zur inneren Anleihe beraten und ausgeführt, daß, sobald die Anleihe ausgesetzt würde, die Anleihe überzeichnet werden würde. Die Bankiers haben bekannt, daß sie 60 Millionen, der kaiserliche Haushalt 5 Millionen und andere Körperschaften und Privatpersonen 40 Millionen übernehmen werden. Man erwartet, die Anleihe werde doppelt gezeichnet werden.

**Der Frieden.** Tokio, 1. März. Der Minister des Aussenwesens Komura hat sich am 28. Febr., die zur Zeit hier verfallenen Einnahmen eine Anleihe, in der er den Friedensgedanken entgegensteht. Der Minister befragt ferner, daß in den Beziehungen Japans zu England eine Abmilderung eingetreten ist und erklärte, die übrigen Mächte hätten zu Japan heute freundlicher als je zuvor.

**Tokio, 1. März.** (Nachricht des Reuters Bureau.) Auf der heute abgehaltenen Versammlung der Partei der Konstitutionellen warnte der Präsident Sarguis Saranje in seiner Antrittsrede die Mitglieder, den kaiserlichen Friedensgedanken einen Vorrang zu geben. Es sei notwendig, den Krieg bis zur vollen Erreichung des Zweckes fortzuführen, welches einen dauernden Frieden gewährleisten würde.

**Was Kriegsausbruch.** Sadatun, 1. März. Um 3 Uhr nachmittags eröffneten die Japaner mit Schützengewehrfeuer ein heftiges Feuer gegen den Fortifikationshügel; mehrere Wunden trafen und Rauch stiegen sich auf beiden Seiten des Hügels, der wie ein Vulkan ausbrach. Das Bombardement währte bis nach der Dunkelheit hin.

**Sadatun, 1. März.** Das Artilleriegeschütz behauptete sich über die ganze Front in einer Länge von 120 Metern aus. Die im Osten lebende Abteilung bei Sadatun warf die Japaner zurück. Die Japaner wurden aus dem Fortifikationshügel in die Gegend des Gutsins-Passes zurückgedrängt, wo sich ein Infanteriecamp errichteten. Die Gegend beim Fortifikationshügel wurde mit Schützengewehrfeuer bedeckt. Die russischen Batterien erwiderten das Feuer, in der Höhe befand sich ein erloschener Kampf im Gange. Der in der Höhe befindliche kleine Wald ging in die Hände der Japaner über, die ihn einnagelten festsetzten. Es geht das Gerücht, daß eine auf der äußersten rechten russischen Flanke im Laufe der im Verlauf befindliche japanische Division in Kalam ankommen ist. Die Situation hier nicht bestimmt, weil die Angstreife von wenig japanischen Truppen angegriffen worden sind.

**Petersburg, 1. März.** General Kurapatin meldet vom 27. v. M. Der Feind ging gegen unsere Abteilung bei Alenapsud vor, wurde jedoch zurückgeschlagen; ebenso wurden die Japaner bei Kowalin und Wajapalin zurückgeschlagen. In diese Schlagen beunruhigten den Feind auf der ganzen Front; sie warfen Handgranaten auf die Mine Vaitai-Sandpu, wo sie Aufregung hervorriefen. Ein um 10 Uhr abends eingegangener Bericht meldet die Einnahme des Brückenkopfes am Schah; die Wladikauk-Infanterie. — Vom 28. v. M. meldet General Kurapatin: In diese Schlagen der Soldaten hatten ihre Stellung; nach einem erloschenen Kampfe wurden die Japaner bei Kowalin zurückgedrängt.

**Tokio, 1. März.** Nach einem Telegramm aus dem Hauptquartier der japanischen Armee am Schah am 28. Februar hatten die russischen Batterien bei Zungojidan und auf der nördlichen Höhe bei Zungojidan um 4 Uhr morgens mit Schützen angefangen, die Japaner antworteten nicht. Montag nach fonsensierten die Russen das Feuer ihre Feldgeschütze der Hauptabteilung und die stärksten Geschütze bei Wajapalin auf die japanischen Vorkampflinien in der Nähe der Eisenbahnbrücke. Um 1 Uhr morgens gingen fünf russische Kompanien auf jeder Seite der Eisenbahn vor und umzingelten die Vorposten. Ein Teil der Russen führte schließlich in die japanischen Befestigungen hinein, wo sich ein heftiges Bombardement entwickelte; es eroberte damit, daß die Russen um 3 Uhr morgens gänzlich geflohen waren. Sie ließen 60 Tote auf dem Platze; einige Gefangene fielen in die Hände der Japaner. Kleinere Abteilungen des Feindes wurden bei Wajapalin, Zungojidan, Sandpu und Kapatal zurückgedrängt.

### Ausland.

#### Frankreich.

**Militär-Budget.** Die Pariser Deputierten-Kammer beschloß in der gestrigen Morgen-sitzung die allgemeine Beratung über das Militär-Budget. Herr de Labre leitete die Aufmerksamkeit des Kriegsministeriums auf den neuen Anstoß, welchen Deutschland gegenüber durch den Bau von Forts an den Grenzen gegeben habe, und verlangte Maßnahmen zum Schutze Frankreichs gegen einen feindlichen Einbruch. Die Beschlüsse des Parlamentes werden hierauf angenommen. Weiterberatung nachmittags.

#### Spanien.

**Rabinetkrisis in Norwegen.** Das Ministerium Sagern hat am Mittwoch sein Demission-gesuch eingereicht. Es orientiert, daß der Ministerpräsident Bone um den Kronprinzen Sagern zu bitten, sich an den Kaiserat Mikhaïlov wegen Bildung des neuen Ministeriums zu wenden.

## Die Missionskonferenz in der Provinz Sachsen.

— I. Halle, den 1. März 1905.

(Schluß der Hauptversammlung.) In der Diskussion, die sich an den Vortrag des Herrn Prof. Dr. Wagners anknüpfte, nahm Herr P. Richter Schwanebeck das Wort, um die Verhinderung der Missionsarbeit nach Durch-führung der Eisenbahn zu betonen. Er sprach über den Mangel an Missionsgeistlichen, dem die erfahrensten Missionskennner überwiegen. Herr P. D. Grundmann sprach zum Anlaß der finanziellen Not. Herr P. Rottorf empfahl die bedrängte Missionsarbeit der besonderen Teilnahme. Aber die Gegenüber der katholischen Orden teilte Herr Missionsinspektor Hausleiter interessanterweise seine Erfahrungen über die römischen Missionen mit und erklärte, den Jesuiten, die römischen Missionare das Ora et labora besser bewirkten. Herr Missionsinspektor Dr. Wagners hatte für die Weidemanns überwiegen Gabe Dank ab. Es gefiel gegenüber der bezeichneten Hagen Politik Rom für die Missionsgesellschaften Schuler an Schuler zu setzen. Daß die Gabe Gottes in Gestalt der vielen aufzunehmenden Euren auch neue Aufgaben mit sich bringe, ist nicht zu verkennen. Derankommen müssen wir noch an viele indische Kreise, auch an die der Kolonialmissionen. Mit der gegenwärtigen Lage ist ein ernstes Gottesgespräch verbunden: wie sollen in eine ernste, müde, aber Begeisterung darüber eintreten, was von uns gefordert werde. In die Gabe, die auch nicht wieder zurück zu lassen, sondern vorwärts zu treiben Berlin I zugeordnet werden ist: durch Missionsinspektor A. Wenzel. Das Geschäft habe sich freilich nicht vermindert, sondern sogar noch vermehrt. Mit dem von Herrn Missionsinspektor Dr. Wagners vorgeschlagenen Schlußwort endete um 2 Uhr die jetzt beschlossene Hauptversammlung.

Fast noch nicht beendet als am Vormittag war der Saal in der gestrigen um 6 Uhr beginnenden Abendversammlung. Das von Herrn Missionsinspektor Hausleiter behandelte Thema: „Die Lage und Aufgabe der Mission im Herzogtum“ erweckte gerade für die Gegenwart höchstes Interesse. In ausführlicher Schilderung brachte der Vortragende den Sachverhalt und den Zustand der Detero nach, die in ihren irdischen Leistungen und bei dem Mangel an eigentlichem Götterglauben auch ihren Abgang haben. Ihre schwierige Sprache zu erläutern, gelang 1844 der Romiarbeit des Dr. Dahn. Die Detero kennen keinen eigentlichen Landbesitz, sondern nur ein Pachtverhältnis. So kam es zu langwierigen Grenzstreitigkeiten zwischen ihnen und den Nachbarn. Im Jahre 1863 sollte schon die Mission unter ihnen als ausdientlich aufgegeben werden, der Missionar Kleinmüller hatte Recht, wenn er sagte: „Euer Versehen ist Gottes Ansehen.“ Als die deutsche Frage im Herzogtum geistig wurde, kam es zu Einwanderungen, die freilich zunächst nur auf dem Pachtlande. Früher konnte dort der weisse Mann nicht leben, weil er nicht die Sprache der Detero sprach, das Vertrauen des Volkes zu gewinnen. Ihre 60jährige Arbeit hatte den Erfolg, daß Romaden schätzbar zu machen, und sie lehrten sie nicht unverständliche Dinge, sondern Götter bauen. Das schwierige Werk war die Bewahrung der Sprache. Hat doch der Herrero eine Fülle von Ausdrücken beibehalten für die Farben-unterschiede bei den Tieren und Pflanzen. Derzeit sind die Detero noch über 84 000 Mt. war schon von einzelnen Missionsstationen verkauft worden. Die mit der deutschen Schrift eingehende Welt der Kultur brachte den Nutzen, daß die Hebräer der Haupt-sache etwas bekannt wurde, und manche Verbesserung. Jedem christlichen regierten und Missionar brachte ein gutes Gelingen. Ende 1903 gab es 14 000 Christen und 25 Stationen. Ein großer Kernifer war erwacht, hoffnungsvoll ließ sich alles an. Da kam der verhängnisvolle 12. Januar 1904. Man muß unterscheiden zwischen dem Anlaß zum Krieg und der eigentlichen Ursache. Keine lag in dem Anlaß, daß die Truppen der Russen gegen die Detero vorrückten, sondern in dem tiefen Mißtrauen gegen die Missionierung. Sie hatte, um den im Gefolge des Schuldenwesens eingetretenen Mißständen abzuwehren, die Vermittlung getroffen, daß innerhalb eines Jahres das den Händlern Schulden zu bezahlen sei. Als nun die Händler sich plötzlich schuldig zu halten suchten, einige noch auch die Detero zu den Detero zu lassen, die Detero zu den Detero aber gebunden den Einbruch: Man hat es auf unter Land abgesehen und wir sollen sprechen werden. Der Schah des Vertrauens, der eheher vorhanden war, ist durch jahrelange verlorene Arbeit aufgehoben worden. Der Zustand war nicht eine Empörung gegen eine gutgeordnete Detero, sondern nur ein Bruch der Verträge. Wände einzelne Missetaten, die dem Vertrauen abgetan haben, von Seiten der Missionare nicht vergütet gearbeitet werden ist. Ein Drittel der Missionsstationen ist gegenwärtig unbefestigt, ein anderes halbes, das letzte Drittel aber hat gerade jetzt mehr Kaufvererber denn je. Das ist der unermüdlichen Tatkraft der Missionare zu danken. Die missionsdienliche Verhältnisse haben für die Zukunft noch keine sichere Seite. Die Detero sind durch die Anwesenheit durchfahren, daß beiziehigen Detero, die sich unterwerfen wollen, wieder angenommen werden, und daß so wenigstens der Rest des Volkes wieder zurückgeführt. Zum dritten Mal ergeht jetzt eine schwere Heimdringung über jenes Volkstum, aber aus seinen Trümmern kann und wird sich der Herrero noch etwas schaffen. — Weiter der Bericht über den Vortrag.

Am Stelle des Missionars M. D. H. der wegen längerer Erkrankung den angest. 2. Vortrag nicht halten konnte, entwarf Herr Missionsinspektor Hennig von der Weidemanns ein lebensvolles Bild der Station Gundersdorf in Südafrika. Eine ehebem unbewohnte Gegend, die sie jetzt in einen fruchtbaren Garten verwandelt. Das ist die Frucht der Mission, einer der besten, die der menschlichen Welt, dem sie die Mission je zugewandt, um Stande gebracht. Es ist noch militärisch wurde, mußte es kultiviert werden. Das war eine Ausnahme von der Regel, aber eine notwendige. Eine noch schwierigere Aufgabe bestand darin, die zur Arbeit zusammengeführt: Fortentwässerungen in einer Detero auf zusammenzuführen und ihnen die Grundbesitz rechtlicher Ordnung beibringen. Aber die Aufgabe wurde gelöst durch das einfache Mittel des ständigen Gotteswortes. Gundersdorf ist das Muster und Modell für alle Gründungen, in der Kapkolonie geboren. Für den heutigen Zustand sind noch immer die beiden Gesichtspunkte der Frugalität und der Arbeit bezeichnend. Und die Verteilung des Viehes ist noch immer ein Merkmal der Mission, ein Merkmal der Station Gundersdorf, das Land, das er sich mit seiner Hände Arbeit erworben hat; aber der Tag wird kommen, wo man sich der Pflichten auch gegen dieses arme Volk bezeugen wird. Die Weidemannsammlung ließ zum Schluß Herr P. Meindorf in demselben Ton auswirken, in dem die Hauptversammlung des Sonntagmorgens begonnen war: „Die Kraft der Passion in der Mission“ ist für die Detero aus, sei von jeder Art Missionen. Missionen sind immer Lebenswege gewesen, das ist unser Trost. Christi Werk ist durch die Passion vollendet worden, und um des Kreuzigen willen geschieht noch heute das Missionswerk. Wir lieben die Mission um ihrer Weiden, um ihrer Schmach willen. Wir wollen auch zu ihr stehen in ihren Opfern. Es wurde noch eine Rede von Herrn Prof. Dr. Wagners über die beiden Spenden in Höhe von 100 Mt. und 1000 Mt. abgegeben worden. Sie sollen in der Weise verwendet werden, daß Berlin I 300 Mt., Berlin II 400 Mt., die Weidemanns 400 Mt. erhält. Mit einer Einmütigkeit an das große Segel der Weidemanns-gemeinde, von dem, nachdem sie selbst 90 Mt. aufgebracht habe, noch 55 000 Mt. zu tilgen seien, und dem Götter des Volkes: „Selig sei, freize, freize“ schloß der Vortrag der Konferenz.

### Was Wah und Fern.

Verhandlung eines Detero-Missions in die Detero. Ein starker Vorgang hat sich am Mittwoch früh gegen 1/8 Uhr in der Bar-teremondung des Hauses Mittelwalderstraße 14 zu Berlin ab-

gepielt. Dort verhielt das 15jährige Dienstmädchen Maria Baberich seine Herrin die 32 Jahre alte Kaufmanns-Gattin Frau E. durch Missethate zu töten, weil sie fürchtete, wegen Verarmtungen angegriffen zu werden. Nach der Verurteilung wurde das Mädchen einen Selbstmordversuch. Die Herrin und Frau sind beide schwer verletzt.

### Letzte Telegramme.

**Berlin, 1. März.** Morgenblätter melden, dem Reichstage ging ein Antrag Baumann und Genossen auf Verlegung eines Entwurfes eines Reichsgesetzes an, welches die Beaufichtigung des Verkehrs mit Raub-tung- und Genugmitteln und deren Durch-führung durch die Landesbehörden einseitlich regelt.

**München, 1. März.** Tausend Studenten brachten heute mittag dem Rektor der hiesigen Universität Professor Storkel eine Deputation wegen seines Ent-tretens für die akademische Freiheit.

**Breslau, 1. März.** In Virchow'schen brachten auf dem Gise des Vortheiles drei Mädchen ein, von denen zwei erkrankten.

**Genf, 1. März.** Die Meldung eines Berliner Wlats, daß sich der Anwalt Lachen in Sachen der Gräfin Rottigano nach Dresden begeben werde, ist nicht richtig. Die Verhandlungen werden mit Dr. Zehme, dem deutlichen Advokaten der Gräfin, geführt. Aus better Quelle erfährt man, daß die Gräfin mit den ihr vom sächsischen Hofe gemachten Vorschlägen gar nicht einverstanden ist.

**Charlotten, 1. März.** Eine Dynamit-Bombe wurde heute in den Hof des von einem Verwaltungsrate des Köhler-Vergewerkes benannten Schloßes Gilly geworfen; der Materialschaden ist beträchtlich. Ein anderer Dynamit-Anschlag wurde in Bourges gegen die Be-haltung eines nicht ausländischen Arbeiters verübt; auch dort ist der Materialschaden groß.

**Petersburg, 1. März.** Die hochgeachtete Persönlich-keiten in Moskau erließen die Beschlüsse, daß sich vor dem nächsten Sonnabend halten sollten. Es ist dies der Tag der Aufhebung der Reichsgesetze. Uebrigens wird für diesen Tag auch in Petersburg mit Unruhen gedroht.

**Petersburg, 1. März.** Im königlichen Palais werden Gemäde für die Großfürstin Elisabeth und die Kinder des Großfürsten Sergius bereit gehalten.

**Warschau, 1. März.** Auf den Weidjehelmen ist der Zustand beendet. Heute wird der Verkehr wieder aufgenommen.

**Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.** (Nachdruck verboten.)

**Freitag, 3. März:** Wilde, Niederschlag, windig. **Sonnabend, 4. März:** Feudt, bedekt, stark Wind, mit Sturmwarnung.

**Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.** (Nachdruck verboten.)

**Freitag, 3. März:** Wilde, Niederschlag, windig. **Sonnabend, 4. März:** Feudt, bedekt, stark Wind, mit Sturmwarnung.

**Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.** (Nachdruck verboten.)

**Freitag, 3. März:** Wilde, Niederschlag, windig. **Sonnabend, 4. März:** Feudt, bedekt, stark Wind, mit Sturmwarnung.

**Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.** (Nachdruck verboten.)

**Freitag, 3. März:** Wilde, Niederschlag, windig. **Sonnabend, 4. März:** Feudt, bedekt, stark Wind, mit Sturmwarnung.

**Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.** (Nachdruck verboten.)

**Freitag, 3. März:** Wilde, Niederschlag, windig. **Sonnabend, 4. März:** Feudt, bedekt, stark Wind, mit Sturmwarnung.

**Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.** (Nachdruck verboten.)

**Freitag, 3. März:** Wilde, Niederschlag, windig. **Sonnabend, 4. März:** Feudt, bedekt, stark Wind, mit Sturmwarnung.

**Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.** (Nachdruck verboten.)

**Freitag, 3. März:** Wilde, Niederschlag, windig. **Sonnabend, 4. März:** Feudt, bedekt, stark Wind, mit Sturmwarnung.

**Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.** (Nachdruck verboten.)

**Freitag, 3. März:** Wilde, Niederschlag, windig. **Sonnabend, 4. März:** Feudt, bedekt, stark Wind, mit Sturmwarnung.

**Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.** (Nachdruck verboten.)

**Freitag, 3. März:** Wilde, Niederschlag, windig. **Sonnabend, 4. März:** Feudt, bedekt, stark Wind, mit Sturmwarnung.

**Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.** (Nachdruck verboten.)

**Freitag, 3. März:** Wilde, Niederschlag, windig. **Sonnabend, 4. März:** Feudt, bedekt, stark Wind, mit Sturmwarnung.

**Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.** (Nachdruck verboten.)

**Freitag, 3. März:** Wilde, Niederschlag, windig. **Sonnabend, 4. März:** Feudt, bedekt, stark Wind, mit Sturmwarnung.

**Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.** (Nachdruck verboten.)

**Freitag, 3. März:** Wilde, Niederschlag, windig. **Sonnabend, 4. März:** Feudt, bedekt, stark Wind, mit Sturmwarnung.

**Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.** (Nachdruck verboten.)

**Freitag, 3. März:** Wilde, Niederschlag, windig. **Sonnabend, 4. März:** Feudt, bedekt, stark Wind, mit Sturmwarnung.

**Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.** (Nachdruck verboten.)

**Freitag, 3. März:** Wilde, Niederschlag, windig. **Sonnabend, 4. März:** Feudt, bedekt, stark Wind, mit Sturmwarnung.

**Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.** (Nachdruck verboten.)

**Freitag, 3. März:** Wilde, Niederschlag, windig. **Sonnabend, 4. März:** Feudt, bedekt, stark Wind, mit Sturmwarnung.

**Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.** (Nachdruck verboten.)

**Freitag, 3. März:** Wilde, Niederschlag, windig. **Sonnabend, 4. März:** Feudt, bedekt, stark Wind, mit Sturmwarnung.



